

Ein Dach über dem Kopf

Autor(en): **Pfeiffer, Madeleine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Stiftung Ziegelei-Museum Meienberg Cham**

Band (Jahr): **6 (1988)**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844039>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dach über dem Kopf

Madeleine Pfeiffer, Mettmenstetten



Drei Jahre haben wir nun in der Ziegelhütte wieder gearbeitet. Menschen von vier bis neunzig Jahren sind gekommen, um einen Ziegel zu formen.

Jedes Dach symbolisiert das elementare Bedürfnis des Menschen nach Geborgenheit, Wärme und Schutz. Da die Ziegelhütte keine festen Wände hat, ist ihr Dach für jeden, der auf sie zugeht, eine direkte Herausforderung, bewusst oder unbewusst. Das Dach erfährt Bedeutung, aber auch der einzelne Ziegel. Und dieser besteht aus den sich im Kreis ergänzenden Ur-elementen Erde, Wasser, Luft und Feuer, also von den Grundbedingungen des menschlichen Daseins. Das einfache, fast primitive Arbeiten in der natürlichen Umgebung, begleitet von Fröhlichkeit und Stille, gibt

vielen Menschen gute Stunden zurück, sie be-greifen. Den Kindern jedoch ist in der Ziegelhütte etwas ganz besonderes möglich geworden. Hermann Hesse schrieb einmal, die heutige Lebensschule habe versagt, es gäbe zu viele Kinder, die zwar Brot essen würden, aber keine Beziehung mehr dazu hätten. Gilt das nicht auch für das Dach über dem Kopf?

Obwohl das Wesentliche der Erfahrung am Ziegel viel später zum Tragen kommt, erreichen viele Echo's die Hütte, manchmal sogar Märchen...



